

# LICHT SETZEN - KREATIV BLITZEN

Um Personen professionell zu fotografieren, ist weder eine Blitzanlage noch viel Platz nötig. CHIP FOTO-VIDEO digital zeigt, wie Sie mit integrierten und Aufsteckblitzen Ihr Modell auf die verschiedensten Arten richtig ausleuchten. Von Birte Rabe

**D**as Licht zum Fotografieren zu schwach? Die Lichtverhältnisse alles andere als gut? Dann sorgt ein Blitz für eine ausreichende Lichtmenge. Blitzen heißt jedoch nicht nur, mangelndes Licht auszugleichen. Der Blitz ist entschieden mehr als ein Hilfsmittel bei schlechten Lichtverhältnissen. Ob harte oder weiche Ausleuchtung, Motive mit oder ohne Schatten – schon der Blitz einer kleinen Kompaktkamera reicht aus, um Personen unterschiedlich in Szene zu setzen. CHIP FOTO-VIDEO digital zeigt, wie Sie mit integrierten und Aufsteckblitzen für professionelle Ergebnisse sorgen.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie – am Beispiel der Porträt-Fotografie –, wie Sie Blitzlicht als eines der wichtigsten Gestaltungsmittel einsetzen. Wir zeigen Ihnen, mit welchen einfachen Tricks Schlagschatten verschwinden und wie besonders weiches oder markantes Licht entsteht. Beispielfotos mit dazu passenden Grafiken verdeutlichen, wie sich Hilfsmittel auf das Licht auswirken – viel Spaß beim Nachmachen!

## INHALT

### Integrierter Blitz Seite 98

Eingebaute Blitze sind praktisch, haben aber auch Schwächen: Wir zeigen, wie Sie rote Augen vermeiden und Schlagschatten vermindern.

### Aufsteckblitz Seite 100

Bei Reportage-Fotografen ist er die Nummer eins: Hier erfahren Sie, wie man mit dem schwenkbaren Blitzkopf indirektes Licht erzeugt.

### Mehrblitz-System Seite 102

Mehr Beleuchtungsvarianten als der Aufsteckblitz bieten mehrere Blitze: Mit diesen Tricks erzeugen sie Licht wie mit einer Blitzanlage.

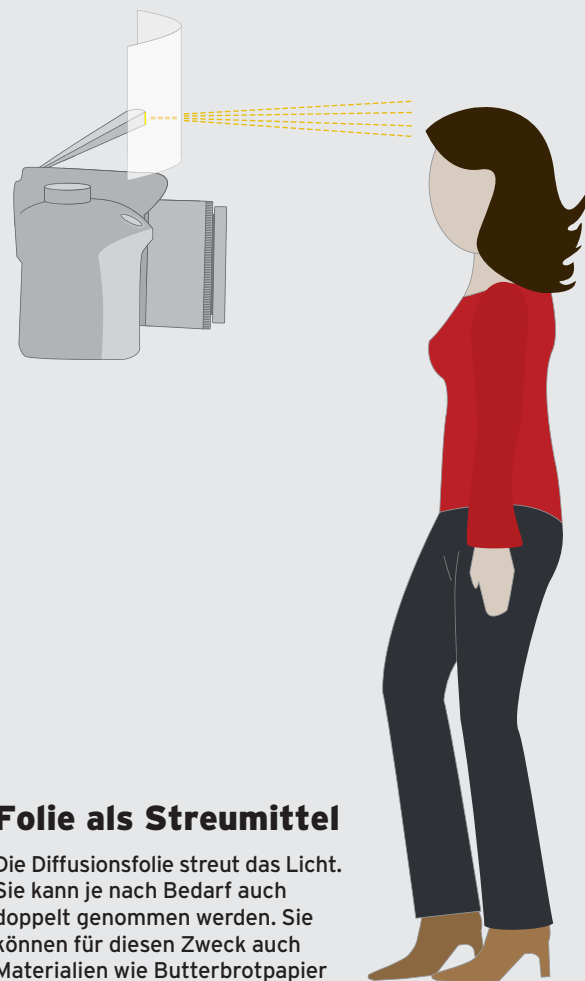
### Lichtsetzung mit einfachen Tricks

Um direktes Blitzlicht zu formen, braucht es nicht viel: Ein weißer Fotokarton lenkt das Licht um, Diffusionsfolie lässt das direkte Blitzlicht streuen. Diese einfachen und preisgünstigen Hilfsmittel bekommt man im Schreibwarenladen oder Fotofachhandel.

Noch mehr Möglichkeiten als ein interner Blitz bietet ein Aufsteckblitz. Der schwenkbare Blitzkopf sorgt durch indirektes Licht für eine besonders weiche Ausleuchtung. Noch kreativer fotografieren können Sie mit einem Mehrblitz-System: Ob Seiten- oder Gegenlicht, bei dieser Methode setzen Sie die handlichen Aufsteckblitze wie eine große Blitzanlage ein.

# INTEGRIERTE BLITZE

Einen kleinen, nicht verstellbaren Blitz findet man in fast jeder Kamera. Und mit den richtigen Tricks können Sie auch damit Personen weich und vorteilhaft ausleuchten.



## Folie als Streumittel

Die Diffusionsfolie streut das Licht. Sie kann je nach Bedarf auch doppelt genommen werden. Sie können für diesen Zweck auch Materialien wie Butterbrotpapier verwenden.



## Lange belichten

Bei der Kombination aus längerer Belichtungszeit plus Blitz wird der Hintergrund nachbelichtet – Schatten werden abgeschwächt.



## Licht umlenken

Die Pappe lenkt das Licht über die Zimmerdecke. Sie muss allerdings weiß sein, damit das Bild keinen Farbstich bekommt.



## Direkt blitzen

Das direkte Licht sorgt bei dieser Aufnahme für einen starken Schlagschatten. Mit genügend Abstand zwischen Person und Wand lässt er sich reduzieren.

■ Der integrierte Blitz befindet sich entweder direkt im Gehäuse oder lässt sich bei besseren Modellen bei Bedarf hochklappen. Integrierte Blitze sind zwar nicht so leistungsstark und flexibel wie ein Aufsteckblitz. Um ein Porträt auszuleuchten, reichen Sie jedoch völlig aus.

## Rote Augen vermeiden

Beim Fotografieren mit einem eingebauten Blitz kommt es allerdings oft zum so genannten Rote-Augen-Effekt. Der Blitz liegt zu nahe an der optischen Achse des Objektivs. Das abgegebene Licht wird von der durchbluteten, also roten Netzhaut wieder in Richtung Objektiv reflektiert. Der Einfallswinkel des Blitzes ist dabei immer genauso groß, wie der Ausfallswinkel. Die Folge: Die Pupille erscheint rot. Dieses Phänomen lässt sich durch einen Vorblitz („Augen“-Symbol) reduzieren. Die Pupillen verkleinern sich –

die Gefahr eines Porträts mit „Vampir-Augen“ wird geringer.

## Blitzleistung korrigieren

Ist das Licht zu kräftig oder schwach? Kein Problem, denn „tot geblitze“ Gesichter oder unterbelichtete Bilder müssen nicht sein: Die Leistung des Blitzlichts lässt sich im Menü regulieren. Dort können Sie die Stärke in Drittel-Blendenstufen nach oben oder unten korrigieren. Meist reicht schon eine Stufe aus. Ein paar Probed Bildern helfen, die optimale Einstellung zu finden.

## Schlagschatten verringern

Steht die Person zu nah an der Wand, bildet sich bei direktem Blitzlicht ein Schlagschatten. Durch eine Kombination aus längerer Belichtungszeit und Aufhellblitz werden die Schatten abgeschwächt. Geben Sie dazu

zum Beispiel der Programm-Automatik Blendenpriorität (»Tv« oder »A«) die von ihnen gewünschte Blende vor. Die Belichtungszeit wird dann automatisch ermittelt. Den Blitz schalten Sie zum Schluss manuell zu.

Auch eine Diffusionsfolie vor dem Blitz verringert Schlagschatten. Die Lichtstrahlen werden durch die Folie geleitet und gestreut. Das Ergebnis: Das Modell wird wesentlich weicher ausgeleuchtet.

Bei Highend-Kompakten oder DSLRs ist der Blitz nicht starr im Gehäuse eingebaut. Er lässt sich hochklappen. Das hat einen Vorteil: Sie können das Blitzlicht mit einer im 45-Grad-Winkel vor den Blitz gehaltenen weißen Pappe über die Decke lenken. In der Regel erfolgt eine TTL-Blitzsteuerung: Blitz und Dauerlicht werden durch das Objektiv beim Auftreffen auf das Motiv gemessen. Wenn Sie statt der lichtundurchlässigen Pappe einfach dickeres Papier benutzen, wird das Licht zusätzlich gestreut.

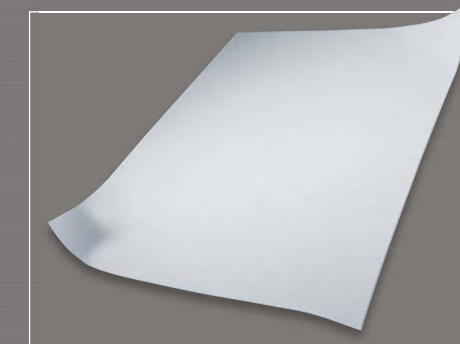
[Praxis • Richtig blitzen]

## ZUBEHÖR

Durch das direkte Licht entstehen oft hässliche Schlagschatten. Deswegen ist bei integrierten Blitzen Zubehör besonders wichtig: Mit kleinen Tricks bekommen Sie ein wesentlich weicher ausgeleuchtetes Ergebnis.



**DIFFUSIONSFOLIE:** Vor den Blitz gesetzt, wirken Architektenpapier oder auch weißes Butterbrotpapier wie ein leichter Diffusor. Sie können das Papier auch mehrfach falten, um das Licht noch besser zu streuen.



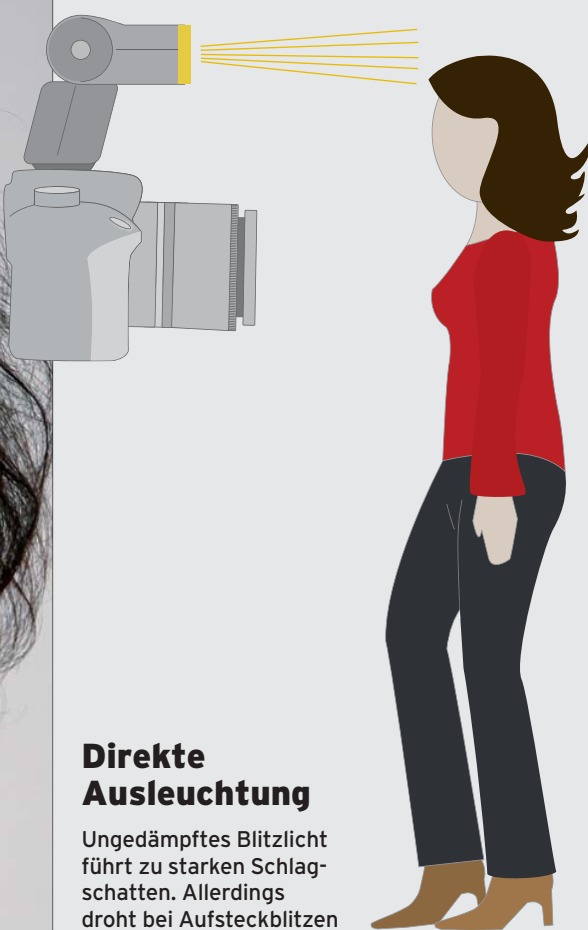
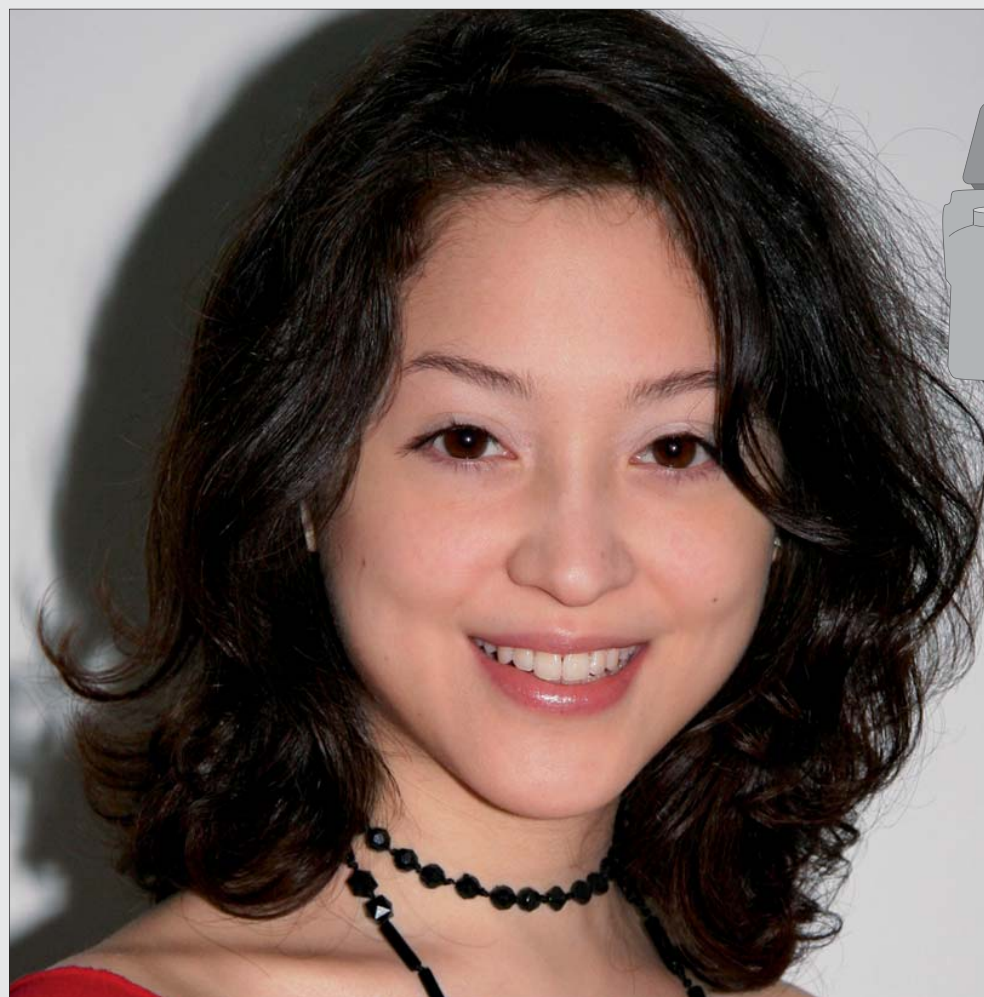
**WEISSES PAPIER:** Eine normale DIN-A4-Pappe reicht aus, um den Blitz über die Zimmerdecke umzulenken. Bei dickerem Papier, das noch Licht durchlässt, kommt ein Streu-Effekt dazu.

**STATIV:** Die Verwendung eines Stativs erleichtert die Bestimmung des Bildausschnitts. Günstige Varianten gibt es bereits ab 15 Euro, sie sind allerdings nicht so stabil wie hochwertige Stativ (ab rund 130 Euro).



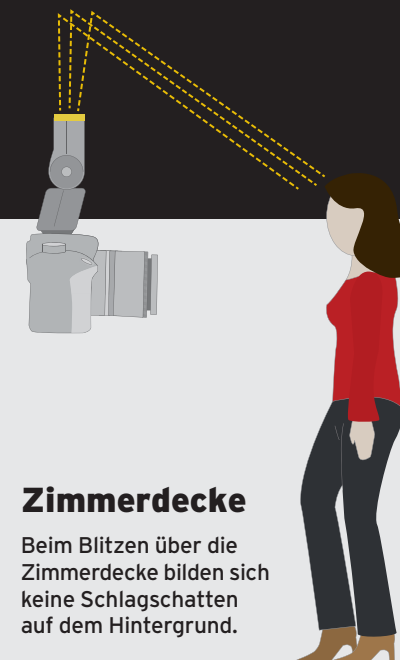
# AUFSTECKBLITZ

Sie verringern Schatten, vermeiden rote Augen – Aufsteckblitze sind praktisch und haben jede Menge zu bieten. Presse- und Reportage-Fotografen schwören auf die kleine mobile Lichtquelle.



## Direkte Ausleuchtung

Ungedämpftes Blitzlicht führt zu starken Schlagschatten. Allerdings droht bei Aufsteckblitzen nicht der gefürchtete Rote-Augen-Effekt.



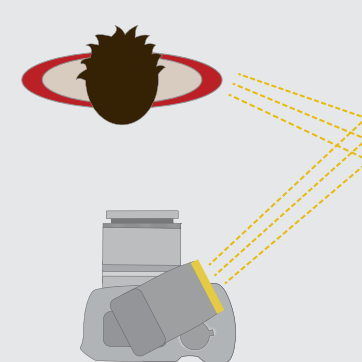
## Zimmerdecke

Beim Blitzen über die Zimmerdecke bilden sich keine Schlagschatten auf dem Hintergrund.



## Diffusor

Ist die Zimmerdecke zu hoch, muss direkt geblitzt werden. Sonst würde zu wenig Licht beim Modell ankommen. Ein Diffusor sorgt für weiches Licht.



## Hilfsmittel Wand

Lenkt man den Blitz über eine weiße Wand (es kann auch eine Styroporplatte sein) entstehen schöne Licht- und Schattenspiele.



[Praxis • Richtig blitzen]

## ZUBEHÖR

Durch den schwenkbaren Reflektor bieten Aufsteckblitze bereits viele Beleuchtungsmöglichkeiten. Die Lichtsetzung und Gestaltung der Bilder erweitern Sie zusätzlich mit einfachen Mitteln.

### DIFFUSOR:

Größere Diffusoren werden beispielsweise mit Klettband am Blitz befestigt. Sie sind für „kurze“ Portrait-Termine gedacht. Schlagschatten werden so vermieden. Durch den Vorsatz nimmt allerdings die Blitzreichweite um bis zu drei Blenden ab.



### AUFHELLER:

Weißer große Flächen reflektieren das Licht. Beim indirekten Blitzen über einen Aufheller entstehen im Gesicht leichte Schatten. Je nachdem, wie der Aufheller steht, ist die Schattenseite stärker oder schwächer ausgeprägt.



**KABEL ZUM ENTFESSELTEN BLITZEN:** Blitz und Kamera werden durch das Blitzkabel verbunden. Das Licht kann somit auch stark seitlich gesetzt werden.

■ Ein integrierter Blitz ist gut, ein zusätzlicher Blitzschuh noch besser. Highend-Kompakte und Einsteiger-DSRLS besitzen oft beides. Praktisch, denn mit einem Aufsteckblitz erweitern sich auch die Beleuchtungsmöglichkeiten. Und ein weiterer Vorteil: Der Aufsteckblitz sitzt hoch über dem Objektiv. Der Einfallswinkel des Lichts ist so um ein Vielfaches größer als bei einem integrierten Blitzgerät, das nur knapp über der Optik sitzt. Das Resultat: Der Rote-Augen-Effekt ist kein Thema mehr.

### Blitzreichweite bestimmen

Die verschiedenen Modelle unterscheiden sich vor allem in der Leitzahl. Je größer diese Zahl ist, umso größer ist die Blitzreichweite. Neben der Leitzahl ist die Blitzreichweite von der verwendeten Blende abhängig (Leitzahl/Blende = Entfernung in Metern). Sehr leistungsstarke Blitze können mit Leit-

zahlen von über 50 dienen, doch bei nicht allzu großem Abstand zwischen Motiv und Blitz reicht auch weniger.

### Einfache Hilfsmittel nutzen

Aufsteckblitze eignen sich perfekt als indirekte Lichtquelle: Der Blitzkopf lässt sich neigen und oft auch schwenken. Richten Sie also den Blitz auf die Zimmerdecke aus oder auf eine Wand. Durch die TTL-Blitzsteuerung wird das Motiv trotz indirekter Beleuchtung in jedem Fall richtig belichtet. Je nach Beleuchtungswinkel verändert sich das Licht- und Schattenspiel auf dem Gesicht der Person. Die Wände müssen allerdings weiß sein, sonst kommt es zu Farbstichen. Hat der Raum keine weißen Wände, dann behelfen Sie sich mit einem Aufheller. Styroporplatten aus dem Baumarkt kosten wenig Geld und bieten große Reflexionsflächen.

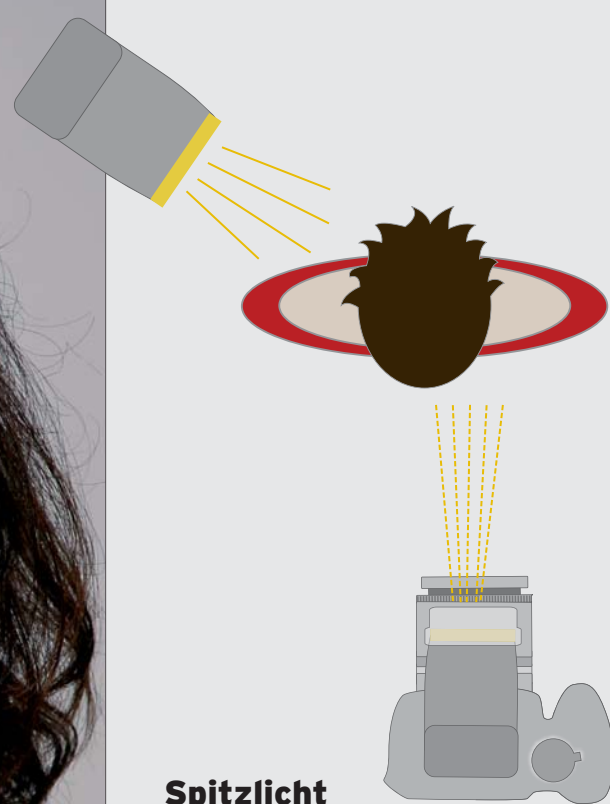
Damit die Ausleuchtung auch beim direkten Blitzen nicht zu hart aussieht, gibt es kleine Diffusoren. Einige Hersteller liefern die kleinen Kunststoffaufsätze bereits mit dem Blitzgerät mit. Sie werden vor den Reflektor gesteckt und streuen das Licht. Größere Diffusoren, die einer Softbox ähneln, sorgen für eine noch weichere Ausleuchtung. Je nach Diffusor nimmt die Blitzreichweite um zwei bis drei Blenden ab.

### Blitzen bei Sonnenschein

Die Sonne scheint, im Gesicht bilden sich hässliche Schlagschatten. Um sie wegzublitzten und trotz Sonnenschein mit einer sehr großen Blendenöffnung fotografieren zu können, müssen Sie auf die Kurzzeit-Synchronisation ausweichen. In dieser Einstellung erzeugt der Blitz eine Art Dauerlicht – so wird die Person auch mit sehr kurzen Belichtungszeiten gleichmäßig ausgeleuchtet.

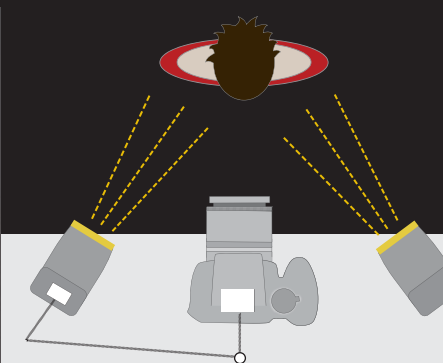
# MEHRBLITZ-SYSTEM

Ob markantes Seiten-, Gegen- oder schmeichelndes Beauty-Licht: Zwei bis drei Aufsteckblitze sorgen auf kleinstem Raum für jede Menge interessanter Beleuchtungs-Varianten.



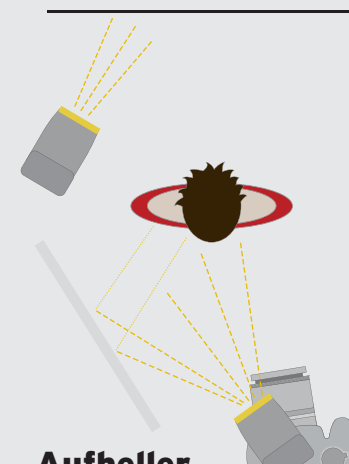
## Spitzlicht

Die Lichtquelle von hinten bringt Glanz in die Haare. Der Blitz darf jedoch nicht zu stark sein, sonst „fressen“ die Konturen aus. Der weiße Hintergrund wird nicht beleuchtet und erscheint so hellgrau. Der Diffusor macht das Hauptlicht weicher.



## Zangenlicht

Das Zangenlicht ist eigentlich ein typischer Aufbau für Repro-Aufnahmen – lässt sich aber auch für interessante Porträt-Fotos einsetzen.



## Aufheller

Die Styroporplatte hellt den Schatten auf der der Kamera abgewandten Gesichtshälfte auf. Je nach Standwinkel reflektiert er das Licht stärker oder schwächer in Richtung Modell.



■ Professionelles Licht setzen ganz ohne große Blitzanlage? Mit mehreren Aufsteckblitzen kein Problem. Dieses System wenden vor allem Presse-Fotografen bei kurzen Porträt-Terminen an. Eine Kombination aus zwei bis drei Blitzen, einem einfarbigem Hintergrund und Aufhellern sorgen vor Ort für eine Art handliches Fotostudio.

### Licht mit mehreren Blitzen setzen

Besonders praktisch: Beim „entfesselten Blitzen“ können die Aufsteckblitze unabhängig vom Kamerastandpunkt positioniert werden. Die externen Blitze werden entweder per Kabel oder drahtlos gesteuert. Die erste Variante ist in der Umsetzung sehr einfach: Blitz und Kamera müssen nur mit einem speziellen Kabel verbunden werden. Der Vorteil: Alle Blitze lösen synchron aus – die TTL-Blitzbelichtungssteuerung funktioniert ohne Probleme.

### Blitzen ohne Kabel

Die komfortabelste Variante zum drahtlosen Blitzen ist das Slave- und Master-System. Die Blitze sind mit einem Sensor für die drahtlose TTL-Blitzbelichtungssteuerung ausgestattet. Durch einen unsichtbaren Messblitz ermittelt der Master (Hauptgerät) die notwendige Leistungsstärke aller Geräte und steuert so die anderen Blitzgeräte.

Für die richtige Belichtung müssen alle Geräte synchron auslösen. Harmonisieren Master- und Slave-Blitz nicht perfekt, kommt es zu Fehlbelichtungen: Einige Slave-Blitze lösen schon beim Messblitz aus. Das Ergebnis ist eine unterbelichtete Aufnahme. Vergewissern Sie sich auch, dass die „Anti-Rote-Augen“-Funktion der Kamera deaktiviert ist. Denn bei einem Vorblitz lösen die Slave-Einheiten ebenfalls aus.

Infrarot-Auslöser hingegen messen normalerweise nicht, sondern lösen die Blitze

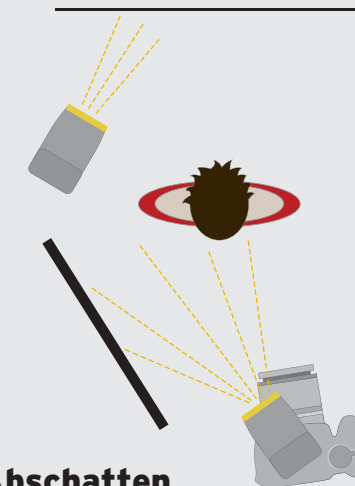
nur aus. Die Folge: Die Leistung der Geräte muss manuell angepasst werden. Spezielle TTL-Fotozellen und Slave-Adapter sorgen für Abhilfe: Sie ermöglichen erst die TTL-Blitzsteuerung.

### Zwei Lichtquellen reichen oft aus

Bei der Lichtsetzung ist weniger oft mehr. Setzen Sie zuerst das Hauptlicht und entscheiden erst danach, wieviele zusätzliche Lichtquellen Sie noch benötigen. Mehr als zwei bis höchstens drei Lichtquellen sind in den meisten Fällen überflüssig.

Statt einem Aufhelllicht können Sie beispielsweise auch einen Aufheller benutzen. Er schwächt die Schattenpartie ab. Ein Spitzlicht von hinten auf den Kopf lässt die Haare glänzen und bringt einen lebendigen Lichtreflex in das Bild. Ein Seitenlicht macht Gesichter markanter – es erzeugt einen Schatten und hebt Besonderheiten hervor.

FOTOS: B. RABE



## Abschatten

Die schwarze Platte, im Fach-Slang „Neger“ genannt, ist das Gegenteil vom Aufheller. Bei unserem Beispiel „schluckt“ sie auf der linken Gesichtshälfte das Licht.

[Praxis • Richtig blitzen]

## ZUBEHÖR

Mehrere Aufsteckblitze ersetzen eine kleine Studio-Blitzanlage. Es braucht nur wenige weitere Hilfsmittel, schon kann man nicht mehr erkennen, ob die Fotos in einem großen Fotostudio oder „nur“ mit einem Mehrblitz-System entstanden sind.



**LICHTSCHLUCKER:** Eine solche schwarze Fläche ist das Gegenteil von einem Aufheller. Sie absorbiert das Licht und verstärkt so die Schatten. Sie können entweder eine schwarz angemalte Styroporplatte oder auch einen schwarzen Karton benutzen.



**HINTERGRUND:** Um Studio-Atmosphäre zu erzeugen, ist keine spezielle Hintergrundrolle nötig. Ein biegsamer Fotokarton oder ein Bettlaken eignen sich perfekt als Hintergrund. Sie können einfach an einer Stange mit Klammern befestigt werden.



**TTL-FOTOZELLE:** Am Zweitblitz wird ein Sensor befestigt. Über das an der Kamera befestigte Blitzgerät erfolgt die Fernzündung des zweiten Blitzes.